

Alleⁿgnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

Nr. 7. Montag, den 7. Juli 1823.

Ueber den Argwohn.

Er besteht darin, daß wir Jedermann Böses zutrauen, und es oft sogar bei den allerunschuldigsten Absichten Anderer voraussetzen. Er macht denjenigen, dem er beiwohnt, im höchsten Grade unglücklich und für die menschliche Gesellschaft oft sehr gefährlich. So nöthig er bisweilen zu unserer Sicherheit auf Wegen seyn mag, die mit Betrug und Bosheit umgeben sind, so pflegt er doch, sobald er die gehörigen Grenzen überschreitet, gewöhnlich für ein Merkmal eines verdorbenen und bösen Gemüths gehalten zu werden; und ein gewisser griechischer Lehrer hat es sogar als Regel aufgestellt, demjenigen, der einem Andern nicht auf seinen Eid glaubt, nicht viel mehr als einen Meineidigen zu suchen. — Wer zum Argwohn geneigt ist, und bei jedem Vorhaben des Nächsten nichts als Betrug und Arglist muthmaßt, der muß die Bosheit des Menschen entweder aus Erfahrung erkannt und gelernt haben, dem Betrüge zu entgehen, indem er oft selbst Verräthereien hat erdulden müssen oder von Andern hat erdulden sehen; oder er muß sein schlimmes Urtheil aus dem Bewußtseyn seiner eigenen Neigung schöpfen, und die Gesinnungen auf Andere übertragen, die er bei sich selbst herr-

schend findet. — Ein argwöhnisches Gemüth ist stets unruhig und unzufrieden; und diese Unruhe wird gemeinlich für die Begleiterin einer sich selbst bewußten Schuld gehalten. Der Argwöhnische setzt also offenbar seine Ehre bei Andern in Gefahr. Er glaubt für klug und vorsichtig zu gelten, erregt aber Verdacht und Mißtrauen gegen seine eigene Person. Ist die Schlaflosigkeit für eine der größten Martern zu halten, so ist der Argwöhnische gewiß vor allen Andern damit heimgesucht, denn wie kann ihm Ruhe und ein sanfter Schlaf werden, da er sich ewig von geheimen Feinden umgeben wähnt, die auf seinen Schaden und auf sein Verderben lauern?

Der argwöhnische Mensch kann ferner auch kein wahrer Freund der Tugend und der Glückseligkeit seyn; denn er ist entweder, wie wir bereits erwähnt haben, schon verdorben, oder kann sehr leicht verdorben werden. Leider lernt der Mensch die Betrüge-
reien, die er erlitten, nur zu leicht selbst, und hält sich nur zu oft sogar dazu berechtigt, listigen Anschlägen durch listige Anschläge zu begegnen, und wo möglich seinen Feind noch darin zu übertreffen. Hat der Argwohn einmal in einem Gemüth tiefe Wurzel geschlagen, so ist er schwer wieder zu vertilgen; darum ist er gewöhnlich bei bejahrten Per-

Güte,
n der
caus.

Stu-
then.

be-
a. o.

größe

m.

U.

Id.

on

8

8

2

8

U.

7

St.

8

en

11

1

4

U.

6

8

9

is

2